

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Thilo Kleibauer (CDU) vom 28.01.25

und Antwort des Senats

Betr.: Scheitert die Einführung des neuen klinischen Arbeitsplatzsystems beim UKE?

Einleitung für die Fragen:

Bereits 2021 wurde die Einführung eines neuen klinischen Arbeitsplatzsystems (Projekt nextKAS) beim UKE beschlossen. Das Projekt ist von großer Bedeutung für die Modernisierung der IT-Infrastruktur des UKE, da die bisherige Softwarelösung für die digitale Patientenakte nur noch begrenzt genutzt werden kann. Laut Drs. 22/5677 ergeben sich für das Projekt Gesamtkosten von 48,431 Millionen Euro, davon werden 39,789 Millionen Euro aus dem Haushalt zur Verfügung gestellt. In der Drucksache 22/13581 hatte der Senat im November 2023 bereits von deutlichen Verzögerungen beim Projekt berichtet. Demnach sollte der Roll-out jedoch bis Ende 2024 abgeschlossen sein. In der Sitzung des Ausschusses für öffentliche Unternehmen am 5. Juni 2024 berichtete der Senat von einem guten Start des Systems beim Altonaer Kinderkrankenhaus. Im aktuellen Bericht zum Haushaltsverlauf (Drs. 22/16666) wird nun jedoch von einer Verschiebung der Projektumsetzung bis voraussichtlich Ende 2027 berichtet. Die eingeplanten Haushaltsmittel sind bislang kaum abgeflossen. Auch der „Business Insider“ berichtete im November 2024 über massive Schwierigkeiten bei diesem Projekt.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) hat bereits im Jahr 2009 die Einführung einer elektronischen Patientenakte begonnen und über die Jahre konsequent seine Vorreiter-Rolle in der Digitalisierung der klinischen Prozesse ausgebaut. Mit der Abkündigung des bisherigen klinischen Arbeitsplatzsystems (Soarian) ist es erforderlich geworden, diesen erreichten Stand auf Basis eines neuen Systems abzubilden. Resultierend aus einem umfangreichen Ausschreibungsverfahren konnte einer der Marktführer in diesem Segment mit einer neu entwickelten sehr fortschrittlichen Lösung mit der Umsetzung beauftragt werden.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften des UKE wie folgt:

Frage 1: *Welche Störungen haben sich aus welchen Gründen bei der Umsetzung des Projektes nextKAS bislang im Einzelnen ergeben?*

Antwort zu Frage 1:

Der plangemäße Projektstart von nextKAS fiel in die Mitte des Jahres 2021 und damit in die Hochphase der Corona-Pandemie. Bereits in der entscheidenden Phase des Aufbaus der Projektorganisation und -strukturen war das Projekt hierdurch mit Herausforderungen konfrontiert, die zum Zeitpunkt der Festlegung des Zeitplans noch nicht

absehbar waren und nachteilige Effekte naturgemäß auch in den nachfolgenden Phasen des Projekts gezeitigt haben.

Ein weiterer Faktor für Verzögerungen war der Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022. Das beauftragte Unternehmen hatte und hat relevante Entwicklungsressourcen in der Ukraine, deren faktische Einsetzbarkeit und Effektivität durch diesen Angriff beeinträchtigt wurden.

Zusätzlich zu diesen beiden Faktoren hatte das UKE im Projektverlauf Anlass, Teile der Leistungen des beauftragten Unternehmens als nicht ausreichend für eine Nutzung anzusehen. Das Delta zwischen dem hohen Entwicklungsstand der im UKE bereits seit 2009 laufenden Software Soarian und dem Reifegrad des neu entwickelten Produktes war zu groß, um an den vereinbarten Zeitplänen festzuhalten. Funktionale Defizite des neuen klinischen Arbeitsplatzsystems mussten zum Teil durch weitere aufwendige Produktentwicklungen aufseiten des beauftragten Unternehmens geschlossen werden.

Frage 2: *Welche zeitlichen Verzögerungen resultieren daraus im Einzelnen?*

Antwort zu Frage 2:

Bezogen auf die kritische Ablösung des abgekündigten Altsystems ist das Projekt im Vergleich zum 2021 initial aufgestellten Plan um etwa zwei Jahre verzögert. Aufgrund hoher Interdependenzen zwischen multiplen Modulen des klinischen Informationssystems sind einzelne Verzögerungen bezogen auf die einzelnen Gründe nicht klar voneinander abzugrenzen, da diese zeitlich und auch zum Teil inhaltlich überlappend aufgetreten sind.

Frage 3: *Wie ist der aktuelle Projektstatus?*

Frage 4: *Wie sieht derzeit der genaue Zeitplan für die weitere Entwicklung, Umsetzung und Einführung von nextKAS als neues klinisches Arbeitsplatzsystem aus?*

Frage 5: *In welchen Bereichen des UKE ist der Roll-out des Systems jeweils wann erfolgt?*

Frage 6: *Wurde der Roll-out des Systems unterbrochen?
Wenn ja, wann und warum?*

Frage 7: *In welchen Bereichen des UKE steht der Roll-Out des Systems noch aus und wann soll er jeweils dort erfolgen?*

Frage 8: *Wann genau wurden im Altonaer Kinderkrankenhaus erste Probleme mit dem neuen System festgestellt? Konnten die Probleme inzwischen beseitigt werden?*

Antwort zu Fragen 3 bis 8:

Seit dem 3. April 2024 wird das neue klinische Arbeitsplatzsystem unter dem UKE-eigenen Namen „Navis“ auf vier Stationen des Altonaer Kinderkrankenhauses im Klinikalltag genutzt. Die Stationen arbeiten seitdem vollständig digital auf dessen Basis und tragen mit den Erfahrungen und Rückmeldungen zur Fortentwicklung des Produktes bei.

Darüber hinaus wurden im Rahmen des Gesamtprojektes nextKAS im Juni 2024 ein neues Bild-Archivierungs- und Kommunikationssystem (Picture Archiving and Communication System „PACS“) für die Radiologie und im November 2024 ein kardiologisches Informationssystem erfolgreich in Betrieb genommen. Ebenso befinden sich weitere Systeme für die Labore und auch ein Patientenportal im Rahmen des nextKAS Gesamtprojektes in der Umsetzung.

Darüber hinaus plant das UKE bis Mitte dieses Jahres die finale Inbetriebnahme von „Navis“ in den weiteren Bereichen des Altonaer Kinderkrankenhauses. Zum Ende dieses Jahres sollen erste Navis-Funktionen für das Anforderungsmanagement auf dem UKE-Campus in Betrieb genommen werden. Geplant ist, dies im Parallelbetrieb mit dem

derzeit laufenden System Soarian zu tun. Im kommenden Jahr wird der Prozess der Ablösung des alten Systems Soarian durch das neue System Navis im UKE gestartet.

Nach Auskunft des UKE sind trotz umfangreicher Testungen in der realen Nutzung unmittelbar nach der Inbetriebnahme Korrektur- und Optimierungsbedarfe identifiziert worden, die der Hersteller sukzessive aufgegriffen und dafür Lösungen entwickelt hat. Insbesondere zur Systemperformance, im Sinne der Aufruf- und Reaktionsgeschwindigkeit des neuen Systems, gab es Kritik. Die Systemperformance wurde mittlerweile deutlich verbessert und befindet sich auf dem Niveau vergleichbarer Systeme. Das Projekt wurde in der Roll-out-Phase nicht unterbrochen, es befindet sich gegenwärtig in der von Anfang an geplanten Pilotierung.

Frage 9: *Gemäß Drs. 22/13581 sollte mit dem neuen System die bisherige Anwendung Soarian bis Ende 2024 abgelöst werden. Bis wann genau können Soarian und die anderen Altsysteme störungsfrei weiterbetrieben werden?*

Antwort zu Frage 9:

Das UKE ist frühzeitig in Verhandlungen mit dem Anbieter der jetzigen Software Soarian (Cerner Oracle/USA) getreten. Der Anbieter hatte die Unterstützung mit Wirkung zum Ende 2024 gekündigt. Gemeinsam mit den anderen europäischen Soarian-Nutzenden konnte im Laufe des Jahres 2024 eine Verlängerung der Supportzusage für die Jahre 2025 und 2026, mit einer finalen Verlängerungsoption bis 2027, erreicht werden.

Frage 10: *Ist sichergestellt, dass bei Auslaufen der Altsysteme ein neues und funktionsfähiges klinisches Arbeitsplatzsystem zur Verfügung steht? Wenn nein, warum nicht und welche Planungen gibt es dann als Anschlusslösung für das derzeitige System?*

Antwort zu Frage 10:

Ja.

Frage 11: *Welche Mehrkosten fallen beim UKE durch die Probleme bei der Inbetriebnahme des neuen klinischen Arbeitsplatzsystems und den Weiterbetrieb der Altsysteme im Einzelnen an? Wer soll die zusätzlichen Kosten in welcher Höhe übernehmen?*

Antwort zu Frage 11:

Das UKE hat mit dem mit der Entwicklung von nextKAS beauftragten Unternehmen eine Vereinbarung getroffen, auf deren Basis dieses die Kosten zusätzlichen Aufwands durch eine verlängerte Laufzeit und den Support des länger laufenden Altsystems kompensiert.

Frage 12: *Wann und in welcher Form hat das UKE bislang rechtliche Schritte gegen den Auftragnehmer eingeleitet? Wurden Schadenersatzforderungen und Vertragsstrafen geltend gemacht? Wenn ja, in welcher Höhe?*

Antwort zu Frage 12:

Die mit dem beauftragten Unternehmen abgeschlossenen Verträge sehen Vertragsstrafen vor, die das UKE auch geltend gemacht hat. Schadenersatzforderungen sind zum jetzigen Zeitpunkt abhängig vom weiteren Projektverlauf vorbehalten worden.

Im Übrigen sieht der Senat in ständiger Praxis davon ab, sich zu laufenden Rechtsstreitigkeiten beziehungsweise Aktivitäten zu deren Vermeidung zu äußern.

Frage 13: *Prüft oder erwägt das UKE, die nextKAS-Einführung abubrechen und das Projekt neu aufzusetzen und auszuschreiben? Wenn nein, warum nicht?*

Antwort zu Frage 13:

Nein, wichtige Zwischenziele des Projekts wurden mit den erfolgreichen Piloten und Produktivnahmen erreicht. Ebenso zeigt der erreichte Stand eine positive Prognose für die nächsten Umsetzungsschritte. Ein Projektabbruch mit folgender Neuausschreibung würde ein deutlich höheres Risiko sowohl zeitlich als auch wirtschaftlich für das UKE bedeuten.

Frage 14: *Wann wird mit dem Mittelabfluss der im Einzelplan 3.2 bereitstehenden Haushaltsmittel für nextKAS gerechnet?*

Antwort zu Frage 14:

Aufgrund der Verzögerungen im Projekt wurde der Förderzeitraum von der zuständigen Behörde bis 31. Dezember 2027 verlängert und ein neuer Mittelabflussplan mit dem UKE vereinbart. Die Mittel werden vom UKE gemäß der erreichten Meilensteine bedarfsgerecht abgerufen.